

# 03205 Ogrosen (OSL)

[~ 25 km nnw 01968 Senftenberg; UTM: U33 433 5728]

Schon im 10. Jh. soll in Ogrosen eine deutsche Wehranlage existiert haben. Das wird vor dem Slawenaufstand von 982/83 gewesen sein. Danach herrscht Schweigen, bis 1346 das alte Straßendorf erstmals urkundlich als „Ogroze“ erwähnt wird. Der sorbische Name für Ogrosen – Hogrozua – ist die Bezeichnung für eine Schanze, eine Umzäunung mit geflochtenem Zaun. Hier könnte sich die alte Wehranlage im Ortsnamen erhalten haben.

Eine Merkwürdigkeit der Kirche findet sich im Mauerwerk des Ostabschlusses. In einen Granitquader ist eine vertiefte kreisförmige Fläche mit einem erhaben herausgearbeiteten Templer- oder Johanniter-Kreuz gemeißelt worden. Es handelt sich um die Arbeit eines erfahrenen Steinmetzen. Da sich im Zusammenhang mit Ogrosen keine Hinweise auf den Templer-/Johanniter-Orden finden ließen, wird für möglich gehalten, dass dieser Ornamentstein aus dem Mauerwerk eines anderen Bauwerks stammt oder ein Rudiment des Vorgängerbaus ist.



Der Feldsteinturm der Kirche stammt aus dem 2. Drittel des 13. Jh. Das Schiff wurde – wohl anstelle eines gleichalten Vorgängers - 1760 errichtet und scheint aus geputztem Fachwerk zu bestehen, dessen Struktur noch schwach durch den Putz schimmert.

Das Obergeschoss des Turmes hat gepaarte, spitzbogige Schallluken, die zum Teil vermauert worden sind. Über dem spitzbogigem Westportal befindet sich ein sogenannter Okulus (Rundfenster). Der barocke Turmaufsatz wird durch eine verschieferte Laterne abgeschlossen.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Calau, Gahlen, Saßleben.**

